

Hier kostenlos abonnieren!

Der Inflationsschutzbrief



Der kostenlose Börsenbrief (Börsenmagazin) zu den Themen:
Inflation, Inflationsgefahr 2013, Geldentwertung, Geldschöpfung,
Vermögensabsicherung und Vermögensaufbau

Dienstag, 14.01.2014

Ausgabe 01/2014

Die nächste Ausgabe erscheint am 11.2.2014

Inhaltsverzeichnis

1. Preisdrückung bei Edelmetallen Teil 1	Seite 1
2. Vermögensaufstellung per 13.01.2014:	Seite 8
Bisheriger Gewinn seit Jahresbeginn 2010: 36,72 %	
3. Vermögensgrundstock: Gold- und Silbermünzen	Seite 9
4. Sichere Investitionen: Gold- und Silberbarren	Seite 10
5. Vermögensspitze - Volatile Investitionen	Seite 11
Aktiendepot - Optionsscheindepot	
6. Fieberthermometer zum Staatsbankrott	Seite 13
7. Interessante Pressemeldungen	Seite 13
8. aktuelle Videos	Seite 13

Preismanipulation? Mehrere Großbanken unter Verdacht

Dr. Paul Craig Roberts (Stellvertretender US-Finanzminister unter Reagan):
„Ich vermute, dass die FED die Gold- und Silbermärkte manipuliert ...“

Liebe Leserin, lieber Leser,

auch im vergangenen Jahr haben die großen Notenbanken wieder in riesigen Mengen neues Geld gedruckt. Alleine die amerikanische FED und die japanische Notenbank BoJ schufen zusammen jeden Monat zusätzliches Geld in Höhe von etwa 145 Milliarden Dollar. Obwohl die Staatsverschuldungen immer weiter auf neue Rekordhöhen steigen (nicht nur nominell, sondern auch im Verhältnis zur Wirtschaftsleistung) und das große Gelddrucken munter weitergehen muss, um den Kollaps des Schuldgeldsystems hinauszuschieben, fielen in 2013 die Preise für die beiden schuldenfreien Währungen Gold und Silber.

Wie lässt sich diese paradoxe Entwicklung erklären? Diese Frage soll in dieser und der nächsten Ausgabe ausführlich beleuchtet werden. Und natürlich auch, wann wieder die Trendwende bei den Edelmetallpreisen einsetzen könnte.



Banken geraten in Verdacht

Die FAZ schrieb am 30.11.2013: „Gold ist die letzte Zuflucht der Sparer. Jetzt geraten Banker unter den Verdacht, den Goldpreis manipuliert zu haben.“ Ernsthafte Ökonomen, Geldmanager und langjährige Marktbeobachter haben bereits über mehrere Jahre Hinweise dafür zusammengetragen, dass bei der Preisfindung für Gold und Silber nicht alles mit rechten Dingen zugeht.

Britische und die deutsche Finanzaufsicht ermitteln

Nun sehen sie sich in ihren Annahmen bestätigt, nachdem die britische und die deutsche Finanzaufsicht dem Verdacht nachgehen, die großen Geldhäuser tricksten beim Londoner Goldfixing ebenso, wie sie den Referenzzinssatz LIBOR frisiert haben.

Untersucht wird sowohl, ob die beteiligten Händler ihren Informationsvorsprung für Insidergeschäfte ausgenutzt haben, als auch, ob sie den Preis nach oben oder unten manipuliert haben, ganz wie es ihnen für ihre Geschäfte passte. Die „Deutschen Wirtschaftsnachrichten“ meldeten im Dezember: „Im Grunde kann es niemandem überraschen, dass die Londoner Finanz-Aufsicht FCA nun untersucht, ob der Goldpreis manipuliert wurde. Denn alle anderen wichtigen Indizes wurden von den Banken schamlos manipuliert“.

Zur Erinnerung: JP Morgan, einer der größten Papiergold-Verkäufer, hat gerade eine 13 Milliarden Dollar Strafe wegen betrügerischer Hypothekengeschäfte akzeptiert.

Rekordstrafe für Manipulation des LIBOR-Zinssatzes

Kurse werden manipuliert seit es Börsen gibt. Manche dieser Manipulationen werden aufgedeckt, wie zum Beispiel auch der Skandal um die LIBOR-Zinssätze an der Londoner Börse. In den Skandal sind viele Vertreter großer Banken verwickelt. Bei der LIBOR-Festsetzung konnten einigen Großbanken kartellartige Absprachen und Manipulationen nachgewiesen werden. Die überführten Institute wurden zu einer Strafe von 1,7 Milliarden Euro verurteilt.

Goldfixing

In Anbetracht dessen, ist es sicher nicht abwegig, bei der Preisfindung für Edelmetalle genau hinzusehen. Das Goldfixing ist ein altes Ritual, bei dem fünf Banken seit 1919 einen internationalen Bezugspreis für das gelbe Metall aushandeln. Das Londoner Fixing, das einmal am Vormittag und einmal am Nachmittag festgestellt wird, dient als Referenzkurs für Tausende von Geschäften rund um den Globus.

Fixingpreis ist Richtwert für den Goldhandel weltweit

Das Goldfixing ist für Außenstehende sehr intransparent. Der so undurchsichtig fixierte Goldpreis ist Richtwert für den Goldhandel weltweit, bestimmt die Erträge von Münzhändlern, Minen und Juwelieren. Investoren und Zentralbanken bewerten mit ihm ihre Bestände. Außerdem beeinflusst er die Terminmärkte, an denen Lieferansprüche auf Gold gehandelt werden. Später dazu mehr.

Größte Edelmetall-Umschlagplätze

Der größte Edelmetall-Umschlagplatz der Welt ist die City of London. Nach Informationen der Wirtschaftsnachrichtenagentur Bloomberg wird dort jeden Tag Gold für 33 Milliarden Dollar gehandelt, mehr als an der New Yorker Rohstoffbörse Comex, die Gold für 29 Milliarden Dollar umsetzt.



Art und Weise des Fixings ließ Aufseher hellhörig werden

Die Tatsache, dass fünf Banken unbeaufsichtigt und nicht öffentlich einen weltweiten Referenzpreis festlegen, ließ Aufseher jetzt, fast ein Jahrhundert nach dem ersten Fixing, hellhörig werden. „Das ist eines der bedenklichsten Fixings, das ich je gesehen habe“, sagte die Professorin Abrantes-Metz gegenüber dem Börsendienst Bloomberg. Sie deckte mit einem Aufsatz die LIBOR-Manipulationen auf und brachte die Ermittlungen ins Rollen. Dass sich die beteiligten Banken beim Goldfixing an hohe ethische Standards halten, daran sind seit den LIBOR-Manipulationen Zweifel angebracht. Was beim Zins möglich ist, könnte überall funktionieren, wo Banken Preise aushandeln, an denen sich Märkte orientieren.

Warum sollte jemand den Preis des Goldes beeinflussen wollen?

Wüsste ein Marktteilnehmer vorab, und sei es nur Minuten vor anderen, auf welchem Level der Referenzkurs festgelegt wird, könnte er mit dem Wissen über Börsenkontrakte Millionen machen. Desweiteren vermuten viele Beobachter, dass der Goldpreis künstlich gedrückt wurde, um einzelnen Marktteilnehmern den Ankauf von Gold zu niedrigeren Preisen zu ermöglichen. Dazu später mehr.

Interessenkonflikte wegen Eigenhandel der Banken

Ein weiteres Problem ist, dass die am Goldfixing beteiligten Banken oft einen Eigenhandel betreiben.

Tricksereien sind nachgewiesen

"Ob Gold steigt oder fällt, ist immer auch eine politische Frage, und es gibt einige Indizien dafür, dass nicht alles mit rechten Dingen zugeht", behauptet schon lange Dimitri Speck, Marktanalytiker und Autor des Buches "Geheime Goldpolitik" (ISBN: 3898798372).

Er konnte mit seinen statistischen Untersuchungen klar nachweisen, dass der Goldpreis manipuliert wird. Bezogen auf einen Zeitraum von mehreren Jahrzehnten hat er untersucht, wie sich der Goldpreis im Tagesverlauf entwickelt hat. Bei der Auswertung stieß er auf ein interessantes Phänomen: Zu bestimmten Uhrzeiten gibt es eine auffällig hohe Wahrscheinlichkeit, dass der Goldpreis einen kräftigen Dämpfer versetzt bekommt. Manchmal bricht er in wenigen Sekunden mit Umsätzen von Hunderten Millionen Dollar stark ein. Für derart viele plötzliche Kursstürze mit sehr hohem Volumen gibt es keine andere sinnvolle Erklärung, als gezielte Eingriffe.

Schlagartige Preisrückgänge sollen Goldanleger verunsichern

Einer dieser Zeitpunkte fällt mit dem Londoner Nachmittagsfixing zusammen und deckt sich, Zufall oder nicht, mit dem Beginn der Bank-Arbeitszeiten an der US-Ostküste. Speck hegt in seinem Buch den Verdacht, diese schlagartigen Rückgänge sollen die Goldanleger verunsichern.

Edelmetalle sollen als alternative Währung diskreditiert werden

Viele Geldexperten sind sich schon lange sicher: Das Edelmetall soll als alternative Währung diskreditiert werden, um den weitgehend ungedeckten Dollar-Standard zu erhalten. Den Investoren solle klargemacht werden, dass Gold kein "sicherer Hafen" ist.

Wenn dies das Ziel war, hat es nur zum Teil funktioniert: Aus Edelmetall-Fonds haben große Investoren seit 2012 zwar ein knappes Drittel ihres Kapitals abgezogen, doch für physisches Edelmetall in Münzen- und Barrenform gibt es weiterhin eine große Nachfrage.



Überschussliquidität und Preisentwicklung der Edelmetalle

Werfen wir einen Blick auf die mittlerweile absurde Story der Überschussliquidität und der Entwicklung der Edelmetallpreise. Im September 2012 wurde das Anleihe-Kaufprogramm der FED im Rahmen von QE3 mit 85 Mrd. USD pro Monat ins Leben gerufen. In der Folge sank sowohl der Gold- als auch Silberpreis. Das ist paradox und widerspricht jeder Logik.

Nachdem die FED verkündete, sie werde ab sofort, jeden Monat für 85 Mrd. Dollar neues Geld drucken, erlitt der Edelmetallmarkt einen großen Preisrückgang. Die USA und der Dollar benötigen FED-Subvention in bisher ungekannten Höhen und die beiden schuldenfreien Währungen Gold und Silber werden aggressiv abverkauft? Das riecht förmlich danach, dass bei der Preisentwicklung der Edelmetalle nicht alles mit rechten Dingen zugegangen sein kann. Viele Auffälligkeiten sind unübersehbar.

Sollte man besser die Finger vom Gold lassen?

Viele Experten sind sich sicher, die Notenbanken können den Goldpreis zwar über einen gewissen Zeitraum deckeln, aber gegen die zugrundeliegende langfristige Tendenz zu steigenden Goldpreisen werden auch Zentralbanken nichts unternehmen können.

Gold – das ultimative Zahlungsmittel

Es ist das ultimative Zahlungsmittel, seit Jahrhunderten, es ist die letzte Versicherung, um den Wert des eigenen Vermögens zu bewahren. Das gilt natürlich für Silber gleichermaßen.

Steigender Goldpreis signalisiert Kaufkraftschwund in das Papiergeld

Ein steigender Goldpreis sendet ein für die Geldschöpfer (siehe [Ausgabe 01/2013](#)) unerwünschtes Signal: Er mahnt den Kaufkraftschwund des Papiergeldes an (gemeint ist eigentlich das Buchgeld auf den Konten) und legt offen, dass die Menschen verunsichert sind und deren Vertrauen in das beliebig vermehrbare Papiergeld schwindet.

Schnell steigender Goldpreis ist nicht im Sinne der Banken und Regierungen

Als der Goldpreis bis 2011 von Rekord zu Rekord eilte und damit sichtbar machte, wie das Papiergeld immer mehr an Wert verliert, war das nicht im Sinne der Regierungen und Notenbanken. Sie hatten vielmehr ein ureigenes Interesse daran, einem allzu auffälligen Anstieg des Goldpreises entgegenzuwirken. Hierzu ein aufschlussreiches Zitat von Dr. Paul Craig Roberts. Er war unter US-Präsident Reagan stellvertretender US-Finanzminister:



„Steigende Goldpreise bauen Vertrauen in das Edelmetall auf und Misstrauen in den US-Dollar. Dagegen müsse die FED ankämpfen.“

US-Notenbank FED hat Interesse an einem schwachen Goldpreis

In den USA räumt ein Gesetz, der **Gold Reserve Act von 1934**, der Administration ausdrücklich das Recht ein, den Goldpreis durch einen dafür eingerichteten Fonds zu manipulieren.



Folglich kann es durchaus sein, dass neben großen Wall-Street-Banken auch die US-Zentralbank an der Manipulation beteiligt ist. Auch die verschwiegene Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) mit Sitz in Basel könnte eine Rolle spielen. Die BIZ kann auf Geheiß ihrer Besitzer jederzeit im Goldmarkt aktiv werden.

Gold Crash während der Zypern-Krise

Dimitri Speck äußerte vor kurzem in einem Interview den Verdacht, dass der Gold-Crash im April 2013 willentlich ausgelöst wurde. Damals war der Höhepunkt der Zypern-Krise. Millionen Sparer, nicht nur in Europa, waren verunsichert, weil die EU-Kommission erstmals auch auf private Bankguthaben zugriff. Durch den damaligen Preiseinbruch von mehr als 200 Dollar sollte das Signal gesendet werden: "Auch wenn das Geld auf dem Konto gefährdet ist, Gold ist ebenfalls kein sicherer Hafen."

Untypische Handelsmuster können beobachtet werden

Es ergaben sich in dieser Phase im April 2013 an den Futures-Märkten untypische Handelsmuster, die als auffällig klassifiziert werden müssen. In dünnsten Umsatzzeiten, etwa ab 23.15 h bis 5.00 h MEZ, wenn der Handel an den US-Börsen schon ruht und allmählich der asiatische Handel beginnt, wurde mehrfach tonnenweise Gold, nicht physisch, sondern Papiergold, in Form von Futures verkauft. Mangels vorhandener Liquidität lösten diese großen Orders zwangsläufig massive Kursbewegungen aus.

Kein an Gewinn orientierter Verkäufer würde so eine absurde Handelsstrategie wählen und absichtlich auf einen Anteil am Erlös verzichten, außer wenn es um Kursmanipulation geht.

Das gilt um so mehr, wenn dadurch die Nachfrage nach physische Edelmetallen dynamisch anspringt. Die physischen Bestände wurden in dieser Phase maßgeblich nach Asien und vor allem nach China verkauft. Dort scheint man den Sinn sicherer Währungen zu verstehen.

Im April 2013, zu den starken Preisrückgängen von Gold und Silber befragt, antwortete Dr. Paul Craig Roberts: „**Ich vermute, dass die Federal Reserve die Gold- und Silbermärkte manipuliert, um zu verhindern, dass ihre niedrige Zinssatz-Politik den Wert des Dollars untergräbt. Es ist leicht, die steigenden Goldbarrenpreise aufgrund physischer Nachfrage, durch Leerverkäufe im Papier-Markt auszugleichen.**“ Das hat nicht irgendjemand gesagt, sondern der frühere stellvertretende US-Finanzminister!

Unter dem Begriff „Leerverkauf“ versteht man den Verkauf eines Wirtschaftsgutes, wie Gold oder Silber, obwohl man nicht in dessen Besitz ist. Normalerweise ist die Reihenfolge: erst kaufen, dann verkaufen. Bei einem Leerverkauf wird die Reihenfolge umgedreht. Man verkauft zuerst ein Wirtschaftsgut, das man noch gar nicht besitzt und muss es zu einem späteren Zeitpunkt zurückkaufen – natürlich in der Hoffnung, dass der Preis niedriger ist als man vorher „leer“ verkauft hat. Für jeden normal denkenden Menschen ist dieser Vorgang zwar unlogisch, aber so funktioniert das heutige Finanzkasino.

Notenbanken können auf diese Weise vorübergehenden Einfluss auf die Edelmetallpreise nehmen, wenn sie in riesigen Mengen Papiergold und -silber verkaufen. Sie verkaufen also kein physisches Metall, sondern nur Derivate. Allerdings haben die Käufer dieser Finanzinstrumente einen verbrieften Lieferanspruch für Gold oder Silber. Das kann für die Leerverkäufer sehr gefährlich werden, wie Sie gleich sehen werden.



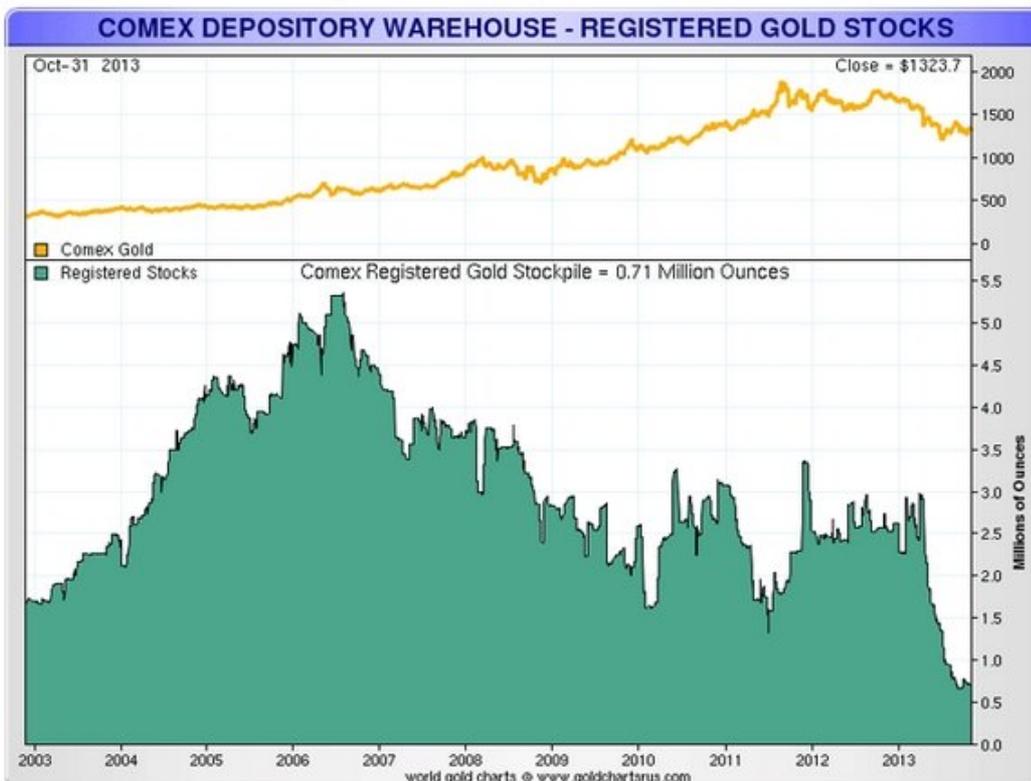
Senkungen der Preisprognosen durch die Großbanken

Die Leerverkäufe von Papiergold und -silber durch große Banken, vermutlich auch Notenbanken, werden von medialer Propaganda begleitet, in dem die Leerverkäufer ständig neue, tiefere Preisziele an die Medien geben. Diese lassen sich häufig willfährig missbrauchen und verbreiten die von Banken ständig abgesenkten Preisprognosen. Das Ziel ist klar. Die Leerverkäufer wollen viele Marktteilnehmer dazu bewegen, sich von ihrem Edelmetall zu trennen, um den Druck auf fallende Preise zu verstärken, denn sie müssen ja schließlich die leerverkauften Volumen wieder zurückkaufen und hoffen auf billige Kauf Gelegenheiten.

Es liegt der Verdacht nahe, dass diejenigen, die sich in den vergangenen Monaten am eifrigsten mit Preisziel-Herabstufungen hervorgetan haben, auch die größten Leerverkäufer waren. Das wären vor allem Goldman Sachs, deren Vertreter mittlerweile in vielen Staaten, sowohl sichtbar wie auch unsichtbar, mit auf den Regierungsbänken sitzen ([Video: "Das Netz der Spinne", hier klicken](#)). Auch der zweite große Player, JP Morgan, ereifert sich sehr, wenn es darum geht, Preisprognosen für Gold zu senken, obwohl die Bilanzen der Notenbanken durch die Gelddruckorgien der letzten Jahre so aufgebläht sind, wie noch nie.

Die Lagerbestände sind sehr gering

Wenn man einen Blick auf die sehr geringen Lagerbestände der Comex (Rohstoffbörse in New York) wirft und diese in das Verhältnis zu den offenen Kontrakten setzt, dann besteht eher die Wahrscheinlichkeit einer Preisexplosion, als dass es zu weiteren Preisrückgängen kommen könnte, was natürlich trotzdem nicht ausgeschlossen werden kann.



Grafik:

Der Bestand für lieferbares Gold an der Comex ist auf 0,7 Millionen Unzen abgesunken.

Das entspricht etwa 22 Tonnen.

Vor ein paar Monaten belief sich der Lagerbestand noch auf etwa 3 Millionen Unzen oder etwa 95 Tonnen.

Die große Gefahr für die Leerverkäufer: Die 0,7 Millionen Unzen sind derzeit etwa 55 mal verkauft, ein neuer Rekordstand. Es ist also viel zu wenig Gold im Lagerhaus. Die großen Preisdrücker haben das Gold nicht physisch, sondern als Papiergold über den Futures-Markt verkauft. Die Futures-Käufer haben ein Anrecht auf physische Auslieferung. Wenn diese ihr Bezugsrecht auf physisches Metall ausüben, haben die Preisdrücker ein großes Problem.



Futures

An der Börse gehandelt werden vor allem sogenannte Futures auf Gold. Vereinfacht ausgedrückt sind das Wertpapiere mit denen man an der künftigen Preisentwicklung partizipiert. Dabei ist es möglich, sowohl auf steigende wie auch auf fallenden Preise zu spekulieren. Der Futures-Markt operiert mit einem Hebel von eins zu 50 bis eins zu 70 im Verhältnis zum physischen Markt und wird von einigen Großbanken maßgeblich dominiert. Das bedeutet: Es wird auf dem Futuresmarkt 50 bis 70 mal mehr Gold und Silber gehandelt, als es überhaupt physisch gibt.

Darin steckt eine gewisse Wahrscheinlichkeit für Preisexplosionen

Es werden Tage kommen, an denen vermehrt Futures-Käufer auf eine Gold-Auslieferung bestehen. Dann müssen am Markt die im Lagerhaus fehlenden physischen Bestände hinzugekauft werden.

Betrachten Sie dieses Missverhältnis: Die offenen Kontrakte betragen derzeit 40 Millionen Unzen oder etwa 1244 Tonnen. Das entspricht einer halben Jahresproduktion, während im Lager derzeit nur noch ca. 22 Tonnen vorhanden sind. Wenn solche riesigen Unterdeckungen durch Käufe physischer Mengen ausgeglichen werden müssen, führt das zwangsläufig zu Preisexplosionen in kürzester Zeit.

Offensichtlich haben in den vergangenen Monaten immer mehr Papiergoldbesitzer auf physischer Auslieferung bestanden, sonst wäre die Lagerstätte der Comex nicht so leergeäumt, obwohl immer noch 1.244 Tonnen an Verpflichtungen bestehen, bei einem Lagerbestand von nur noch 22 Tonnen.

Wie könnte es weiter gehen?

John Embry, der bekannte Edelmetall-experte mit jahrzehntelanger Erfahrung sagte vor kurzem: In den ersten drei Jahren der 1970er hatte sich der Goldpreis fast versechsfacht, ... Zwischen 1974 und 1976 wurde Gold dann buchstäblich halbiert. ... dann stieg Gold von dort aus noch einmal um das Achtfache. ...bin ich der Auffassung, dass wir auf eine große Marktwende zugehen. Heute diskutieren wir hier nur noch darüber, ob es morgen passieren wird, nächste Woche oder in einigen Monaten (vollständiges Zitat siehe [Ausgabe 15/2013](#)).

Auch wenn es in dieser Ausgabe hauptsächlich um den Goldpreis geht, an den positiven Einschätzungen zu Silber (siehe [Ausgabe 12/2013](#)) hat sich nichts geändert!

Vermögen sichern – Vermögen mehren – durch Silber und Gold!



So sichern Sie Ihre Ersparnisse:

**Münzen in unmittelbarem Zugriff,
Barren in einer Schweizer Tresoranlage!**

Silbererwerb ohne MwSt (= 19% Ersparnis)

Infos: Bitte hier [klicken](#)



3. Vermögensaufstellung per 13.01.2014



In dieser Tabelle können Sie mit einem Blick ersehen, wie sich die bisherigen Empfehlungen entwickelt haben.

	Start 05.01.2010	Kasse	Depot/ Wert	gesamt 13.01.2014	Gewinn Verlust	Veränderung seit 5.1.10
BFU-Aktien- Depot	20000	73,52	17.832,07	17.905,59	-2.094,41	-10,47%
BFU-Options- scheindepot	10000	120,71	28.660,80	28.781,51	18.781,51	187,82%
Beide Depots gesamt	30000	194,23	46.492,87	46.687,10	16.687,10	55,62%
Gold in Euro 19 Unzen	15000	184,15	17.326,55	17.510,70	2.510,70	16,74%
Silber in Euro 1211 Unzen	15000	9,00	17.823,94	17.832,94	2.832,94	18,89%
gesamt	60000	387,38	81.643,36	82.030,74	22.030,74	36,72%

Bisherige Höchststände Ausgabe 16/2012 vom 25.9.2012	118.014,44	58.014,44	96,69%
---	------------	-----------	--------

	Start 05.01.2010		13.01.2014		Veränderung seit 5.1.10
1 Unze Gold (Kassapreis)	1120	USD	1246,6	USD	11,30%
	779,78	Euro	911,92	Euro	16,95%
1 Unze Silber (Kassapreis)	17,78	USD	20,12	USD	13,16%
	12,38	Euro	14,72	Euro	18,89%
1 Euro	1,4363	USD	1,3670	USD	-4,82%

Der Goldpreis ist seit Jahresbeginn 2010 (Start des Inflationsschutzbriefs) etwa um **16 Prozent** gegenüber dem Euro gestiegen, der Silberpreis um **18 Prozent**. Unsere beiden Depots liegen insgesamt mit **55,62 Prozent** im Gewinn.

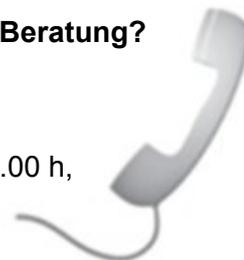
Die Gesamtstrategie brachte bei einem eingesetzten Kapital von 60.000 Euro bisher einen Gewinn von **22.030** Euro. Die Wertsteigerung nach **210** Wochen in Höhe von **36,72 Prozent** entspricht einer Rendite von **9,09 Prozent pro Jahr**.

Erläuterungen zu dieser Seite lesen Sie [hier](#)

Bitte beachten Sie stets die [Risikohinweise](#)

Haben Sie Fragen? Wünschen Sie eine Beratung?
Ansprachpartner: Klaus Strößner

Telefon: **0 92 92 - 94 36 70**
Telefonsprechstunden: Mittwoch 9.00 – 12.00 h,
Donnerstag 16.00 – 18.00 h
und nach Vereinbarung





4. Vermögensgrundstock: Gold- und Silbermünzen

Preise für Gold- und Silbermünzen am 13.01.2014

Goldmünzen	Feingehalt	Rücknahmepreis in Euro	Kaufpreis in € 13.01.14	Kaufpreis in € 16.12.2013
1 Unze Krügerrand	916,6	870	958,00	ausverkauft
1 Unze Philharmoniker	999,9	870	958,00	ausverkauft
1 Unze Nugget Känguru	999,9	870	958,00	ausverkauft
1 Unze Maple Leaf	999,9	870	958,00	ausverkauft
Silbermünzen				
1 Unze Arche Noah	999,9	16,50	22,20	ausverkauft
1 Unze Philharmoniker	999,9	16,50	22,20	ausverkauft
1 Unze Maple Leaf	999,9	16,50	22,20	ausverkauft
1 Unze American Eagle	999,3	16,50	23,10	ausverkauft

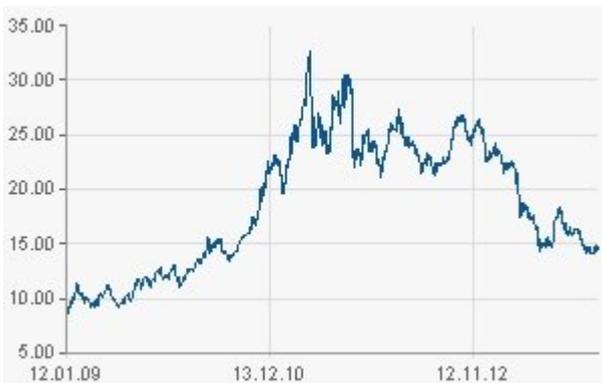
Stand 13.01.2014 – 8:00 h



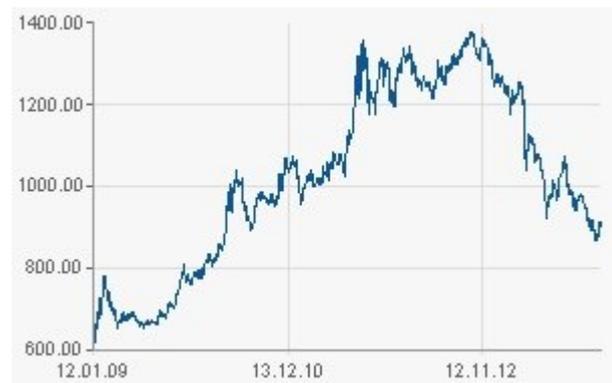
1 Unze Silber in Euro



1 Unze Gold in Euro



Wertzuwachs letzte 60 Monate:
ca. + 64 Prozent



Wertzuwachs letzte 60 Monate:
ca. + 50 Prozent

Erläuterungen zu dieser Seite finden Sie [hier](#)



5. Sichere Investitionen: Gold- und Silberbarren



Mehr Informationen dazu, finden Sie [hier](#)



Die [Gold- und Silber-Erwerbsgemeinschaft GbR](#) bietet Ihnen die Möglichkeit, sich kostengünstig an großen Gold- und Silberbarren zu beteiligen. Zudem können Sie Silber **mehrwertsteuerfrei** erwerben.

Bisherige Wertentwicklung der Gold- und Silber-Anteile:

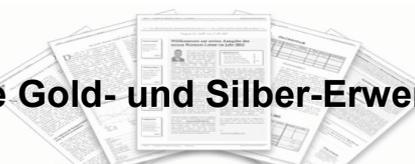
Datum	Gold- anteile Preis in €	Wert- entwicklung seit Beginn	Silber- anteile Preis in €	Wert- entwicklung seit Beginn
27.10.2010	12,000		5,000	
19.04.2011	12,542	4,52%	8,169	63,38%
13.12.2011	15,026	25,22%	6,388	27,76%
12.06.2012	14,946	24,55%	6,063	21,26%
11.12.2012	15,247	27,06%	6,699	33,98%
05.06.2013	12,230	1,92%	4,465	-10,70%
08.01.2014	10,137	-15,53%	3,653	-26,94%

Erläuterung: Siehe § 9 des [Gesellschaftsvertrags](#)

Hinweis an die Gesellschafter der Gold- und Silber-Erwerbsgemeinschaft GbR:

Sie brauchen nur Ihren jeweiligen Anteilsbestand mit diesen aktuellen Preisen der Gold- und/oder Silberanteile zu multiplizieren, um den aktuellen Wert Ihres Gold- und/oder Silberbestands errechnen zu können.

Informationen über die Gold- und Silber-Erwerbsgemeinschaft GbR:



Bitte hier [klicken](#)



6. Die Spitze Ihres Vermögensaufbaus:

Volatile, chancenreiche Investitionen Aktiendepot - Optionsscheindpot

Aktiendepot (siehe Vermögensaufbau auf Seite 10)

Stand 13.01.2014

Kassenbestand: 73,52 Euro

Eine Investition im Aktiendepot sollte auf mindestens 5 Jahre angelegt sein!

Nr.	Aktie	Börsen- kürzel	Börsen- platz	Kauf Datum	Kauf- Kurs	Kauf- preis in Euro	aktueller Kurs	aktueller Wert in Euro	Gewinn Verlust in Euro	Veränd. in %	Stück- zahl Aktien
1	Silver Wheaton	SLW	NYSE	diverse	35,08 USD	1797,57	21,33 USD	1061,04	-736,53	-40,97%	68
2	Newmont Mining	NEM	NYSE	15.12.11	62,18 USD	1220,67	23,80 USD	435,26	-785,41	-64,34%	25
3	First Majestic	FR	Toronto	20.01.10	4,04 CAD	1936,10	11,51 CAD	5409,92	3473,82	179,42%	700
4	Yamana Gold	AUY	NYSE	15.12.11	14,12 USD	1219,67	9,10 USD	732,26	-487,41	-39,96%	110
5	Goldcorp.	GG	NYSE	04.02.10	34,49 USD	2026,21	23,19 USD	1357,13	-669,08	-33,02%	80
6	Royal Gold	RGLD	Nasdaq	15.12.11	71,26 USD	1176,02	50,93 USD	782,39	-393,63	-33,47%	21
7	Pan Amer. Silver	PAAS	Nasdaq	25.03.10	22,00 USD	2013,15	12,04 USD	1056,91	-956,24	-47,50%	120
8	Energold Drilling	EGD	Toronto	31.03.10	2,30 CAD	2037,30	1,81 CAD	1458,40	-578,90	-28,41%	1200
9	Endeavour Silver	EXK	AMEX	15.04.10	3,60 USD	2118,54	3,92 USD	2265,40	146,86	6,93%	790
10	SilverCrestMines	SVL	Toronto	22.04.10	1,01 CAD	1922,68	1,95 CAD	3273,35	1350,67	70,25%	2500
	gesamt					17467,91		17832,07	364,16	-10,47%	

Start am 5.1.2010 mit 20.000 Euro.

Bisheriger Höchststand: [Ausgabe 11/2011](#) vom 05.04.2011:

+ 95,34 Prozent

Hinweis: Bitte beachten Sie stets die [Risikohinweise](#), falls Sie daran denken dieses Depot (**Musterdepot**) nachzubilden! Mit steigenden Gold- und Silberpreisen werden auch die Minenaktien wieder steigen.

Zum Vergleich – Stand vor 1 Jahr:

[Ausgabe 01/2013](#) vom 08.01.2013: Depotwert 32.635,92 Euro

Veränderung in den letzten 12 Monaten: **- 45,14 %**

Erläuterungen zu dieser Seite finden Sie [hier](#)



Optionsscheindepot (siehe Vermögensaufbau auf Seite 10)

Stand 13.01.2014

Kassenbestand: 120,71 Euro

Nr.	ISIN	Name	Basis	Laufzeit	Kauf Datum	Kauf-Kurs	Kaufpreis in Euro	akt. Kurs	aktueller Wert in Euro	Gewinn Verlust in Euro	Veränd. in %	Stückzahl
1	CH0205593905	Whole Foods	90	21.03.14	20.02.13	0,58	1513,52	1,17	3042,00	1528,48	100,99%	2600
2	DE000CK4RLY6	eBay-Call	45	17.06.14	diverse	8,2089	2626,86	6,21	1987,20	-639,66	-24,35%	320
3	DE000DZB3F05	Fuchs Petr	60	19.06.14	15.05.13	0,77	2623,52	1,33	4522,00	1898,48	72,36%	3400
4	CH0190970480	Linde	150	20.06.14	diverse	0,7651	2563,04	0,57	1909,50	-653,54	-25,50%	3350
5	DE000DZE4TF1	Apple	440	20.06.14	12.06.13	3,27	1967,52	7,16	4296,00	2328,48	118,35%	600
6	DE000GT5GXX0	Silber-Call	23	02.12.14	02.10.13	1,76	2592,72	0,97	1425,90	-1166,82	-45,00%	1470
7	DE000TB5VUZ5	Home Depot	80	08.01.15	diverse	0,5646	3020,54	0,54	2889,00	-131,54	-4,35%	5350
8	DE000CZ9EF65	Biogen	240	17.03.15	02.10.13	3,48	2580,72	6,15	4551,00	1970,28	76,35%	740
9	DE000TB4C5J6	Dt. Börse	55	16.06.15	02.10.13	0,69	2593,02	1,01	3787,50	1194,48	46,07%	3750
10	DE000SG1Y043	Silber-Call	50	15.06.16	diverse	2,1146	2304,94	0,23	250,70	-2054,24	-89,12%	1090
	gesamt						24386,40		28660,80	4274,40	187,82%	

Start am 5.1.2010 mit 10.000 Euro

Bisheriger Höchststand: **Ausgabe 13/2013** vom 28.10.2013: **+ 196,11 Prozent**

Erläuterung der einzelnen Positionen:

Die Silber-Call-Optionsscheine verzeichnen Kursgewinne, wenn der Silberpreis gegenüber dem US-Dollar steigt. Die Call-Optionsscheine auf Whole Foods, eBay, Fuchs Petrolub Vz, Linde, Apple, Home Depot, Biogen und Dt. Börse gewinnen an Wert, wenn die jeweilige Aktie im Kurs steigt.

Zum Vergleich – Stand vor 1 Jahr:

Ausgabe 01/2013 vom 08.01.2013: Depotwert 16.777,59 Euro
Veränderung in den letzten 12 Monaten: **+ 71,55 %**

Hinweis: Die Optionsscheine sind nach ihrer Restlaufzeit geordnet. Bitte beachten Sie stets die **Risikohinweise**, falls Sie daran denken dieses Depot (Musterdepot) nachzubilden!

Erläuterungen zu dieser Seite finden Sie **hier**

Diese Informationen wurden am 10.07.2013 aktualisiert!

Wenn Sie die aktuelle Ausgabe des Inflationsschutzbriefs immer regelmäßig und ohne Verzögerung als PDF per eMail erhalten möchten, klicken Sie bitte **hier** !



7. Fieberthermometer zum Staatsbankrott:

Wie sich die Zinsen der 10-jährigen Staatsanleihen der wichtigsten Euro-Länder entwickelt haben, erfahren Sie [hier](#)



8. Interessante Presse-Veröffentlichungen der letzten Tage, finden Sie [hier](#) !

9. Unsere Videos finden Sie weiterhin [hier](#) !



Rückruf anfordern !



Gutes Gelingen bei Ihren Entscheidungen

wünscht Ihnen Ihr

Heinz-Klaus Hollerung

Heinz-Klaus Hollerung analysiert seit etwa 30 Jahren Kapitalmärkte. In den ersten Jahren seines Berufslebens war er als Bankkaufmann und Wertpapierspezialist für ein deutsches Kreditinstitut tätig. Später war er Manager eines internationalen Aktienfonds für eine schweizerische Investmentgesellschaft. Auch als Unternehmer hat er reichlich Erfahrung: Als Vorstand einer Aktiengesellschaft leitete er ein mittelständisches Unternehmen mit etwa 300 Beschäftigten. Mittlerweile ist er unabhängiger Consultant. Er ist Geschäftsführer der Gold- und Silber-Erwerbsgemeinschaft GbR, die natürlichen und juristischen Personen den kostengünstigen Erwerb von Gold und Silber ermöglicht. Alle bekannten Silber- und Gold-Anlagemünzen können durch ihn erworben werden. Unter inflationsschutzbrief@synergent.de können Sie mit Heinz-Klaus Hollerung Kontakt aufnehmen, oder wenden Sie sich mit Ihren Fragen an den [SYNERGENT-Verlag](#).

Risikohinweise und Impressum finden Sie [hier](#)

Der Inflationsschutzbrief informiert regelmäßig zu den Themen: Zusammenfassung der EURO-KRISE 2010 - 2014, Kurse von Gold und Silber, Euro-Rettungsschirme EFSF und ESM, Finanzkrieg, Finanzkrise und Bankenkrise, Prof. Dr. Hans-Werner Sinn, Euro in Gefahr 2011, 2012, Schuldenberge und Finanzoligarchie, Finanzlobby, Banken-Lobbyismus, Bankenlobby, EFSF (European Financial Stability Facility), ESM (Europäischer Stabilitätsmechanismus), Börsencrash, Crash an den Börsen, Beurteilungen von Prof. Max Otte, Prof. Bernd Senf, Prof. Franz Hörmann, abhängige Ratingagenturen, USA vor dem Staatsbankrott, US EU Schuldenkrise, Dollar ein Schneeballsystem, Euro vor dem AUS, verzinste Geldsystem, Betrugssystem, Giralgeld ist Betrug, Bankbetrug, Vermögen, Inflation 2010 – 2013 und 2014, Inflationsrate, Inflation in Deutschland, Inflation vs. Deflation, aktuelle Inflation, Hyperinflation, Währungsreform, Gold, Silber, Edelmetalle, Geldschöpfung aus dem Nichts, Geldentwertung, Geld entwerten, Finanzen, Finanznachrichten, Aktien, Aktienkurse, Börse, Börsenkurse, Geld verdienen, Kapitalanlage, Anleger, Gold Preis, Goldkurs, Gold Silber Kurs, Gold Kurs, Goldpreis, Silberpreis, Silberkurs, Silber Kurs, Gold Chart, die anhaltende Finanzkrise, Wirtschaftskrise, Bankenkrise, grundlegende Systemkrise, Geldsystem-Krise, Geld anlegen, Vermögen schützen, Vermögen sichern, Vermögen schaffen, Vermögenssicherung, kostenloser Börsenbrief, kostenlose Börsenbriefe, Aktienbrief, Kapitalschutz, Finanzreport, Staatsbankrott, Staatspleite, Aktionär, Aktionäre, Börsenmagazin, Anlegermagazin, Aktientipps, Euro-Rettungspaket, Vermögensaufstellung, Geldanlage, sicher investieren, Aktiendepot, Optionsscheindpot, Musterdepot, Giralgeld, Papiergeld, Giralgeldschöpfung, Kaufkraft, Kaufkraftverlust, vor Inflation schützen, Gewinn erwirtschaften, Börsenbrief, Golddepot, Silberdepot, Zentralbank, FED, Federal Reserve Bank, Rohstoffe, Börsen News und aktuelle Finanz-Nachrichten, Gold als Inflationsschutz, Silber als Inflationsschutz, Inflationsschutz Gold, Inflationsschutz Aktien, Inflationsschutz Immobilien, Inflationsschutz 2013 bzw. 2014, Gold-Silber-Ratio, Zwangshypothek auf Immobilien, Vermögensabgabe, aktuelle Inflationsrate, Zinseffekt, Zinsezins, Schuldgeldsystem, Börsenbrief kostenlos, Goldkurs-Silberkurs, Euro-Krise, Musterdepot Performance, Wertentwicklung, Inflationsschutz-Brief.

© 2013 BFU Ltd. <http://inflationsschutzbrief.synergent.de> - alle Rechte vorbehalten !